

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 3780 / Teleg.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb. od. Konturgen hinfallig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold

Nummer 241

Altensteig, Samstag den 15. Oktober 1927

51. Jahrgang

Zur Lage.

Mit dem bevorstehenden Zusammentritt des Deutschen Reichstages am 18. Oktober sind bedeutsame Fragen der deutschen Innenpolitik der Entscheidung nahegerückt. In dieser Woche hat der Reichsrat sich mit der Schulfrage und der Beamtenbesoldungsreform auseinandergesetzt und den Vorlagen der Reichsregierung in verschiedener Hinsicht einander gegeben. Es ist damit zu rechnen, daß sowohl die Beamtenbesoldungsreform wie das Reichsschulgesetz in einer Doppelpostlage an den Reichstag gelangen. Die Besoldungsreform ist im Reichsrat bereits angenommen. Die Abänderung des Finanzausgleichsgesetzes wurde mit 39 gegen 21 Stimmen im Reichsrat abgelehnt. Bayern, Baden und Württemberg hatten diese Abänderung gewünscht, um die Mittel für die Beamtenbesoldungserhöhungen zu schaffen. Angenommen wurde dagegen der Besoldungsantrag der Länder, wonach von der Einkommen- und Körperschaftsteuer 75 Prozent künftig 80 Prozent den Ländern und Gemeinden zufällt. Der Vertreter der Reichsregierung erklärte, daß das Kabinett sich mit diesem Beschluß nicht abfinden könne. Die Entscheidung des Reichsrats zum Reichsschulgesetz hat am Freitag überraschend zur Ablehnung der Vorlage geführt, die ja durch die Abänderungsanträge eine andere Gestaltung erhielt. Der Zwang, unter Umständen die verschiedenen Schularten nebeneinander einzuführen, bedeutet für die Länder Mehraufwendungen, für die keine Mittel zur Verfügung stehen. Die Länder wollen deshalb im Gesetz festgelegt haben, daß die Kosten dieser Schulreform, die ja auch durch die Reichsverschuldung bedingt ist, vom Reich getragen wird. Der Reichsfinanzminister hat für diese Millionen keine Gelder. Im übrigen geht der Hauptkampf beim Schulgesetz um die Rangstellung zwischen Simultan- und Bekenntnisschule. Wie die Entscheidungen in den beiden Vorlagen im Reichstag fallen mögen, sie werden zu einer Belastungsprobe für das Reichskabinett und für die Koalitionsparteien. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß das große Wahljahr 1928, das nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich und England, nicht zuletzt in Amerika wichtige innerpolitische Entscheidungen für die betreffenden Länder bringt, sich schon jetzt mit allerlei Anzeichen bemerkbar macht. Die Bürgerrechtswahlen in Hamburg und die Gemeindevahlen in Königsberg vom letzten Sonntag, die ein Anschwellen der Stimmen der Sozialdemokratie und Kommunisten mit sich brachten, haben eine kleine Probe davon gegeben, wie die Parteien schon jetzt sich auf die Wahlergebnisse des Jahres 1928 vorbereiten. Der Flaggensstreit, der sich in Berlin vor Hindenburgs Geburtstag entzündet hatte, ist nunmehr beigelegt. Das Preußenparlament hat zwar erst am Donnerstag noch einmal eine ganze Sitzung auf diese Frage verschwendet, die aber niemals von den Parteien und auch nicht vom grünen Tisch aus entschieden werden kann. Wie beim Schulgesetz, so sind eben in der Flaggensfrage in der Weimarer Nationalversammlung halbe Entscheidungen getroffen worden, die sich nunmehr in unausgesehener innerpolitischer Reiberei auswirken. Und doch gäbe es in Wirklichkeit für das deutsche Volk, namentlich im Blick auf die Außenpolitik, Wichtigeres zu tun und alle Kräfte zusammenzufassen, um in Einigkeit der deutschen Forderung auf Wiederherstellung der Rheinlandsbefähigung, ja auf Räumung des besetzten Gebietes einen starken Resonanzboden zu schaffen.

Die Räumungspolitik Frankreichs hat trotz der offiziellen Mitteilung der Besatzungsmächte, daß 10 000 Mann zurückgezogen werden, in diesen Tagen eine neue Beleuchtung erfahren. Es will nicht die zugelangte 8000 Franzosen zurückziehen, sondern durch allerlei knifflige Verrechnungen nur einen Teil davon, so daß ein Rest von etwa 2000 Mann verbleiben soll, den Frankreich nicht zurücknimmt. Im Auswärtigen Amt in Berlin hofft man noch immer auf eine Antwort aus Paris, aber aus der französischen Presse wird ersichtlich, daß man die französische Rheinlandpolitik noch nicht aufgegeben hat, daß man nicht daran denkt, die Forderungen aus Locarno zu ziehen. Frankreich treibt unter dem Vorwand seiner Sicherheitsbedenken eine Politik mit doppeltem Boden. Ein Beweis dafür ist auch die in der letzten Zeit wieder außerordentlich laut gewordene französische Saarpropaganda. So wurde dieser Tage von der „französisch-saarländischen Handelskammer“ in Saarbrücken eine Wirtschaftskonferenz eröffnet, die ausgesprochen dem Zwecke dienen sollte, die persönlichen Beziehungen zwischen der französischen und der Wirtschaft des Saargebietes in Gang zu bringen. Erstensweise ist festzustellen, daß von den mehr als 200 Delegierten, die nach französischen Berichten an der Konferenz teilnahmen, keiner dem Saargebiet entstammt.

Im Gegenteil, die saarländische Wirtschaft hat der Konferenz deutlich die kalte Schulter gezeigt, so daß die französische Propagandisten vollkommen unter sich geblieben sind. Bemerkenswert ist aber die Offenheit, mit der schon am ersten Tage der Konferenz über die wahren Ziele Frankreichs an der Saar gesprochen wurde. In einem Bericht, den der Generalsekretär der französischen Staatsbergwerke, Raspail, erstattete, erklärte dieser, „Frankreich habe in seinem Spiel an der Saar genügend Trümper, und das Spiel sei zu lokal, als daß es von Frankreich nicht gewonnen werden könnte“. Auf gut deutsch also: man rechnet in maßgebenden französischen Kreisen immer noch damit, die spätestens 1935 stattfindende Abstimmung der Saarbevölkerung durch alle möglichen Mittel zu beeinflussen, so können, daß mindestens sehr wertvolle Teile des Saargebietes an Frankreich fallen würden. Der Ernst der Situation erfordert von den maßgebenden Stellen der Reichsregierung alle Aufmerksamkeit, da die Franzosen schon jetzt draus und dran sind die Bevölkerung durch wirtschaftlichen Druck an Frankreich zu fesseln. Die Veröffentlichungen über die Vorgeschichte und den Verlauf des Weltkrieges geben uns immer mehr Material an die Hand, um die Schuldfrage und das Versailler Diktat zu bekämpfen. Aus einer Besprechung des „Tempo“ zu dem bereits genannten Tagebuch des britischen Feldmarschalls Wilson und auch der britischen Attentate über die Geschichte bis 1914 läßt sich der Schluß ziehen, daß bei Kriegsausbruch ein vollkommen ausgearbeiteter und streng geheim gehaltener englisch-französischer Operationsplan zu Wasser und zu Lande vorlag, der bereits mit dem Eindringen deutscher Truppen in Belgien rechnet. Nur dürfen solche Veröffentlichungen in ihrer Wirkung nicht überschätzt werden, ebenso wenig die privaten Äußerungen einzelner Diplomaten. So hat der japanische Vertreter beim Völkerbund, Jishi, in einer Unterredung mit einem Zeitungsmann die Berechtigung der deutschen Kolonialansprüche festgestellt und betont, daß die Deutschen bessere Verwalter ihrer ehemaligen Kolonien gewesen seien als die gegenwärtigen Mandatäre. Es ist an dieser Äußerung nur das eine bemerkenswert, daß ein Vertreter eines Landes, das gegen uns im Kriege stand, von der kolonialen Schuldfrage abruft.

Auch in Frankreich wird am 18. Oktober das Parlament wieder zusammentreten, wenn nicht ein Kabinettsrat noch einmal eine Verschiebung des Zusammentritts der Kammer vornimmt. Poincaré ist darauf bedacht, alle unangenehmen Erörterungen im Voraus zu unterbinden. Die Aufgabe des Parlaments besteht zunächst in der Haushaltsberatung, im Mittelpunkt des Interesses sind jedoch die französisch-russischen Beziehungen. Sie haben mit der von Moskau aus erfolgten Abberufung des Botschafters Rakowski eine neue Wendung genommen. In Moskau hat man also nachgegeben, aber in der russischen Note schiebt man die Verantwortung und die Folgen auf Frankreich. Und vor diesen hängt den französischen Rechtsparteien, die diesen diplomatischen Schuldverursachern. Denn in der Note aus Moskau läßt sich zwischen den Zeilen lesen, daß man in Moskau die Zugeständnisse in den Schuldverhandlungen zurücknehmen will. Damit würde aber der französische Kleintrentner, der französische Wähler, betroffen, der vor dem Kriege sein Geld in Rußland anlegte, weil es die Regierung so wünschte. Das könnte den Parteien, die Rakowski's Abberufung betrieben, gefährlich werden. In Wirklichkeit mußte Rakowski ja nur gehen, weil er dem französischen Petroleumkapital Hindernis war, das neuerdings gerne die Delquellen am Schwarzen Meer unter französischem Einfluß gebracht hätte. — In den Zoll- und Handelsvertragsverhandlungen zwischen Frankreich und Amerika scheint sich doch noch eine Verständigung anzubahnen, die durch ein Nachgeben Frankreichs bereits eingeleitet ist.

In dieser Woche tagte in Berlin der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes, das seinen regulären Sitz in Genf hat. Von den 36 Sitzungen, die dies internationale Organ der Sozialpolitik bisher abgehalten hat, haben bisher nur zwei außerhalb Genfs stattgefunden. Der Zusammentritt der Körperschaft in Berlin ist ein Anerkennung, daß Deutschland sozialpolitisch unter den modernen Völkern einen der ersten Plätze — wenn nicht überhaupt den ersten Platz — einnimmt. Man kann das „Internationale Arbeitsamt“ mit Recht den „sozialpolitischen Völkerbund“ nennen. Die näheren Bestimmungen über Zusammensetzung und Befugnisse des Arbeitsamtes bilden einen Teil der Friedensverträge, die zur Beendigung des Weltkrieges abgeschlossen worden sind; im Versailler Vertrag, — der feines sonstigen Inhalts wegen nicht den Ehrennamen eines „Vertrages“ verdient — bilden die Bestimmungen über das Internationale Arbeitsamt den Teil XIII. Die Organe des Inter-

nationalen Arbeitsamtes sind die folgenden: 1. die Arbeitskonferenz (entsprechend der Völkerversammlung des Völkerbundes), 2. der Verwaltungsrat (analog dem Völkerbundsrat) und 3. dem Sekretariat (entsprechend dem Völkerbundsekretariat). Dem Internationalen Arbeitsamt gehören von Anfang an die Vertreter der am Völkerbund beteiligten Mächte an. Deutschland, das dem Völkerbund bekanntlich erst im Herbst 1926 beitrug, ist bereits im Herbst 1919 zum Beitritt zum Internationalen Arbeitsamt aufgefordert worden. Die Vereinigten Staaten von Amerika, die ja auch dem Völkerbund nicht angehören, sind im Arbeitsamt nicht vertreten. Da die staatliche Sozialpolitik in Amerika noch sehr rückständig ist, muß es besonders bedauert werden, daß die von Genf ausgehenden Anregungen nicht über den Atlantischen Ozean dringen. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes besteht aus 24 Personen, nämlich 12 Regierungsvertretern, 6 Arbeitgebern und 6 Arbeitnehmern. Deutschland hat in der Person des Ministerialrats Dr. Feig vom Reichsarbeitsministerium einen ständigen Regierungsvertreter, in der Person des freigewerkschaftlichen Führers Hermann Müller (nicht mit dem früheren Reichskanzler und Außenminister gleichen Namens zu verwechseln!) einen ständigen Arbeitnehmervertreter und in der Person des Chemiker Industriellen Kommerzienrat Bogel einen stellvertretenden Arbeitgebervertreter. Das Internationale Arbeitsamt ist zu dem Zwecke geschaffen, die internationale Sozialpolitik zu vereinheitlichen und vorwärtszutreiben. Da die verschiedenen Völker verschieden begabt und veranlagt, verschieden wirtschaftlich entwickelt und auch verschieden wohlhabend sind, ist eine absolut starre Gleichheit auf allen Gebieten der Sozialpolitik nicht zu erzielen. Daher kommt es auch, daß gerade auf den wichtigsten Gebieten der Sozialpolitik, z. B. auf dem der Vereinheitlichung der Arbeitszeit (Einführung des allg. meinen achtstündigen Arbeitstages), die Neigung der großen Wirtschaftsvölker, sich international zu binden, recht gering ist. Im großen und ganzen kann man aber sagen, daß die Arbeiten des Internationalen Arbeitsamtes dem sozialen Fortschritt große Dienste geleistet haben und auch noch weiter leisten werden.

Der Reichsrat lehnt das Reichsschulgesetz ab

Berlin, 14. Okt. In der heutigen Sitzung des Reichsrates fand der Reichsschulgesetzentwurf zur Beratung. Den Vorsitz führte Reichsinnenminister v. Kuebel. Der Berichterstatter Min. Dir. Kaetner wies zunächst darauf hin, daß nach dem Vorschlag der Ausschüsse die Vorlage den Namen Reichsschulgesetz tragen soll. Die Ausschüsse waren sich darüber einig, daß das erste Gebot für die Fassung des Gesetzes die peinlich genaue Beachtung und Durchführung der Reichsverschuldung sein mußte. Es würden mindestens vier verschiedene Formen der öffentlichen Volksschule in Erscheinung treten: Die Gemeinschaftsschule, die Bekenntnisschule, zum mindesten für die beiden großen Bekenntnisse und die Bekenntnisfreie Schule. Zum ersten Male trat in dem Gesetz der Wille der Erziehungsberechtigten in die Erscheinung.

Im Ausschuss seien ungefähr 300 verschiedene Anträge gestellt worden, deren wesentlichste dahingehen, daß in § 12 a eine Fassung beantragt wird, die sich aus der Uebersetzung der Mehrheit der Ausschüsse von einer durch Artikel 146 der Reichsverfassung bearbeiteten Vorlage der Gemeinschaftsschule ergibt. Ferner ist von den Ausschüssen eine dem Wortlaut der Reichsverschuldung enger angepaßte, dem Leben der Schule elastischer gerecht werdende und dem Minderbeitenschutz voll genügende Fassung beantragt. Ferner wird eine Fassung beantragt, die es den Religionsgesellschaften ermöglicht, sich die Uebersetzung von der Uebersetzung des Religionsunterrichtes mit den Grundrissen der Religionsgesellschaften gemäß Art. 149 der Reichsverfassung in den verschiedensten in den Ländern bewährten Formen und auch ohne Einschränkung in den Religionsunterricht zu verschaffen. Die beantragte Bestimmung über die Kosten des Gesetzes entspricht dem Verlangen der Länder, das Reich müsse die erforderlichen Mittel übernehmen, da die Länder und Gemeinden dazu außerstande seien.

Reichsinnenminister v. Kuebel erklärte, daß die Reichsregierung in vielen Punkten den Ausschussbeschlüssen nicht zustimmen könne. Sie werde das bei den einzelnen Bestimmungen erklären und sich ihre Stellungnahme vorbehalten.

Der sächsische Gesandte Dr. Gradnauer erklärte, die sächsische Regierung würde der Revisionsoorlogie nicht zustimmen können, weil diese Vorlage eine unerträgliche Zerstückelung des sächsischen Schulwesens hervorrufen, Unfrieden erzeugen würde und weil diese Vorlage auch der Verfassung widerspreche.

Bei der nun folgenden Einzelberatung der Vorlage erklärte Minister v. Kuebel, daß die Reichsregierung ihre Zustimmung zu den von den Ausschüssen beantragten Änderungen



hijers dem 24. Rinde das Leben. Von den 24 Kindern sind 21 am Leben und erfreuen sich bester Gesundheit.

Die Gattin von einem Fenster aus erschossen. In Trümp-Waldorf hat sich ein blutiges Chedrama abgespielt. Der 40jährige Bahnarbeiter Weidner hat von einem fremden Grundstück vom Fenster aus seine 44 Jahre alte Ehefrau erschossen.

Beim Spielen mit einem Schrapnell getötet. In Untersaunich bei Brünn spielten drei Knaben mit einem gefundenen Schrapnell. Dieses explodierte und riß einem siebenjährigen Jungen die Hälfte des Kopfes und die rechte Hand am Gelenk ab, sodas er auf der Stelle tot war.

Erdbeben in Persien. Die „Chicago Tribune“ meldet aus Teheran, das ein außerordentlich heftiger Erdstoß von acht Sekunden Dauer in Chonfar und Umgebung verspürt wurde.

Dreizehntausendletterer. Einen dreizehntausendletterer verübten Kassadenletterer in der Wohnung eines Regierungsrats in Berlin. Der Hausherr hatte in den vorderen Räumen eine kleine Gesellschaft bei sich.

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenrückblick

Währ. Die Währungsnotlage an der Börse stand in dieser Woche auch unter dem Eindruck der Disfontenrdung. Außerordentliche Wechselkursnotlage gab dem Börsenverkehr das Gepräge. Der Wechselkurs der Reichsmark zum Goldmark stand bei 100,00.

Wohlmarkt. Die Währungsnotlage an der Börse stand in dieser Woche auch unter dem Eindruck der Disfontenrdung. Außerordentliche Wechselkursnotlage gab dem Börsenverkehr das Gepräge.

Wohlmarkt. Die Währungsnotlage an der Börse stand in dieser Woche auch unter dem Eindruck der Disfontenrdung. Außerordentliche Wechselkursnotlage gab dem Börsenverkehr das Gepräge.

Wohlmarkt. Die Währungsnotlage an der Börse stand in dieser Woche auch unter dem Eindruck der Disfontenrdung. Außerordentliche Wechselkursnotlage gab dem Börsenverkehr das Gepräge.

Amtliche Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche

In Birkenfeld Oberamt Neuenbürg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 15. Oktober 1927

Oberamt:

Dr. Rauneder, stv. Amtmann.

Marktanzeige!

Am Kirchweihmontag, den 17. Oktober findet hier der

Bieh-, Schweine- u. Krämermarkt

statt, wozu einladet

Neubulach, den 14. Oktober 1927

Gemeinderat.

Simmersfeld.

Am Dienstag, den 18. Oktober findet hier

Bieh-, Schweine- und Krämermarkt

statt, wozu eingeladen wird

Gemeinderat.

Börien

Berliner Börse vom 14. Okt. Die Meldung von der Barren Lieberung der Weichenanleihe und die Hoffnung, das auch durch andere in der Schwere befindliche Auslandsanleihen Gelder nach Deutschland hereinzukommen könnten, hatte zu einer allgemeinen Erholung geführt.

Spiel und Sport

Morgen Sonntag findet hier das Verbandsweitspielt Altensteig I gegen Calw I statt. Calw ist bis heute Spitzenführer der A-Klasse des Redar-Nagold-Gaues und da sich unsere Alensteiger Mannschaften auch auf der Höhe befinden, so dürfte das Spiel sehr interessant werden.

Wichtige Nachrichten.

Der Schiedspruch in der Holzindustrie

Berlin, 14. Okt. Der Schiedspruch im Holzarbeiterkonflikt ist sowohl von Arbeitnehmern wie von Arbeitgebern angenommen worden.

Empfang des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamts bei der Stadt Berlin

Berlin, 14. Okt. Oberbürgermeister Dr. Böß und Stadtverordnetenvorsteher Haß empfingen heute abend an der Spitze der städtischen Körperschaften im Berliner Rathaus den Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts.

Besprechender Streik im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau

Berlin, 14. Okt. Im Reichsarbeitsministerium fanden nach Mitteilung einer Korrespondenz am heutigen Freitag Verhandlungen zur Beilegung des Lohnkonfliktes im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau statt, die jedoch zu keiner Verständigung führten.

Kündigungen im Rheinland

Köln, 14. Okt. Die vereinigten Arbeitgeberverbände der Textilindustrie für München-Gladbach, Reydt und Umgebung haben beschlossen, morgen den gesamten Belegschaften zum 20. Oktober zu kündigen.

aus morgen die Kündigung einreichen. Der gesamte Konflikt umfaßt rund 60 000 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Die Landung der D 1230 auf den Azoren

Horta, 14. Okt. Die Landung des Flugzeuges D 1230 auf den Azoren spielte sich in folgender Weise ab: Viele hundert Menschen stehen am Strand im strömenden Regen. Auf einmal sehen wir zwischen den Inseln Pico und San Jorge in nächster Nähe eine Fliege in der Luft.

Revolverattentat auf den albanischen Gesandten in Prag

Prag, 14. Okt. Die Polizeikorrespondenz meldet: Der albanische Gesandte Cenabeg, gleichzeitig albanischer Gesandter in Belgrad, wurde heute Nacht in einem hiesigen Kaffee das Opfer eines Attentats.

Tod des albanischen Gesandten in Prag

Prag, 14. Okt. Der albanische Gesandte Cenabeg, auf den heute abend in einem hiesigen Kaffee ein Attentat verübt wurde, ist auf dem Transport in das Krankenhaus gestorben.

Großer Erfolg der Dollaranleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt

Newyork, 14. Okt. Die Dollaranleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt wurde kurz nach der Eröffnung der Listen in starkem Umfange überzeichnet.

Das Abgremt für Dowgalewsky

Paris, 14. Okt. Der diplomatische Korrespondent der Agentur Havas glaubt zu wissen, das sich der Ministerrat in seiner Sitzung von heute vormittag dafür ausgesprochen hat, dem russischen Antrag entsprechend das Abgremt für Dowgalewsky als Botschafter in Paris zu erteilen.

Auch Sie finden



unter den vielen Sorten von Maggi's Suppen Ihre Lieblingsuppe, z. B.: Eiermücheln, Erbs mit Speck, Blumenkohl, Grünkern, Ochsenschwanz, Reis, Tomaten, Tapioka etc. und 20 andere delik. Suppen. 1 Würfel, 2 Teller 13,4

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Radfahrer-Berein Spielberg

Am Sonntag, den 18. Okt., findet im Löwenjaal eine

Herbstfeier

verbunden mit Tanzmusik unter Mitwirkung des Musikvereins Spielberg

statt, wozu höflich einladet der Ausschuß.

Brettenberg.

Am Kirchweihsonntag findet im Gasthaus zum „Hirsch“

Tanz-Unterhaltung

statt bei neuem und alten Wein.

Es ladet hiezu höflich ein Matthy. Bürkle

Druckmaschinen jeder Art, liefert schnell W. Pfeifer'sche Buchdruckerei Altensteig



Strickwollen

1/3 Pfd. -80, -90, 1.-1.30, 1.50, 1.80 2.20 u. 2.40

Handarbeiten

vorgezeichnet

Handarbeitsstoffe

Handarbeitsgarne

fertige

Handarbeiten

1 Posten Sternwollen, blauegelbsterne

1/3 Pfd. Mk. -80

nur in schwarz

Reinhold Haner, Altensteig

Altensteig

Torfmelasse
Leinmehl
Mais
Maismehl
Brodmanns Futterkaff
Biehsalz

empfeht von frischen Sendungen zu billigsten Preisen J. Wurster Nachf.

Altensteig

Den Extrag

Herbst-Futter

von stark 3 Morgen Wiesen, im Gjelich, verkauft

Dieterle & Stern.

Eoill. kann die Wiese auch käuflich erworben werden.



Wahl zum Ausschuss der Allgem. Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold

Zwecks Aufstellung eines gemeinsamen Wahlvorschlages mit vorausgehendem Vortrag durch Rechnungsrat Lenz, Nagold über das Wahlverfahren etc. laden wir sämtliche wahlberechtigten (volljähr.) Versicherten des hinteren Bezirks
auf Sonntag, den 16. Oktober, nachm. 2 Uhr, in den Sternensaal in Altensteig zu einer Aussprache freundlichst ein.
Starke Beteiligung ist dringend notwendig!
Im Auftrag:
Joh. Bauer Johs. Dürschmabel Heinrich Schäfer.

Wahl zum Ausschuss der Allgem. Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung der Kasse im „Tannenblatt“ Nr. 234 erlaubt sich zwecks Aufstellung eines
gemeinsamen Wahlvorschlages
die Herren Arbeitgeber der industriellen, Handels- und Gewerbebetriebe sowie der Landwirtschaft des hinteren Bezirks zu einer Besprechung auf Sonntag, den 16. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, in das Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Altensteig freundlichst einzuladen.
— Herr Rechnungsrat Lenz wird sprechen —
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Altensteig, den 15. Oktober 1927.
Der Ausschuss des Gewerbevereins Altensteig zugleich namens der Innungen

Am Montag (Kirchweihmontag) den 17. Oktober nachmittags 2 Uhr findet im Gasthaus zur „Rose“ eine
**Öffentliche
Holzarbeiterversammlung**
statt. Als Referent wird sprechen Kollege Dörfer aus Fürth in Bayern über das Thema:
**„Wirtschaftlicher Aufstieg und soziale Not“
Warum?**
Wir laden alle Holzarbeiter von Altensteig und Umgebung herzlich ein
**Deutscher Holzarbeiterverband
Verwaltungsstelle Altensteig.**

Altensteig.
Zur Kirchweih! Zur Kirchweih!
an der Turnhalle verschiedene Volksbelustigungen.
**Die 6 Zentner schwere Berta
Der 2.80 m große Riese
van Drusen
Paradox das Weib ohne Kopf.**
Ferner das bekannte
Fliegerfarussell
(sogenannte Luftschleife). Zum Besuch ladet freundlichst ein
der Besitzer.

**Sportverein
Altensteig**
Verbands-
wettspiele
der B-Klasse
Altensteig 2. gegen
Untertalheim 1.
Spielbeg. 1 Uhr
der A-Klasse
Altensteig 1. gegen Calw 1.
Spielbeginn 2 1/2 Uhr

**Bezirks-Obstbau-
Verein Calw.**
Der Verein besorgt für
seine Mitglieder den
Bezug aller Arten von
Obstbäumen
in nur bester Qualität.
Anmeldungen wollen so-
fort bei Herrn Oberamts-
Baumwart W i d m a n n
gemacht werden.
Der Vorstand.



Lesen Sie selbst!
Herbst-Mäntel
englische Stoffe, kariert,
warme Plüsch-Qualität
29.50 18.75 **14⁷⁵**

Delour-Mäntel
n. reicher Plüschgarant
od. Plüschkrage, mod. Farb.
38.50 29.75 **24⁵⁰**

**Baby- und
Kinder-
Mäntel**
warme Plüschstoffe mit
reicher Plüsch-Garantur
in
größter
Auswahl

Ottoman-Mäntel
nur gute Qualität mit
großen Plüschkragen, teils
gefüttert, Modelfarben...
58.- 49.- **38⁵⁰**

**Schick
aber billig**

C. Berner Ecke Metzger- und
Blumenstraße
Das große Spezialhaus für Damen- und Kinder-Bekleidung

Hesfelbronn.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer
am Montag, den 17. Oktober 1927
im Gasthaus von Chr. Seeger in Hesfelbronn
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzu-
laden
Johs. Hartmann | **Marie Alber**
Sohn des | Tochter des
Joh. Gg. Hartmann | Theodor Alber
Landwirt, Hesfelbronn | Landwirt, Eshausen
Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altensteig-Dorf.

Statt Garten!
Oberhangstett-Grömbach
Hochzeits-Einladung
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde u.
Bekanntete zu unserer
am Kirchweihmontag, den 17. Okt. 1927
im Gasthaus zur „Sonne“ in Oberhangstett
stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen
Jacob Schuder | **Friederike Lamparth**
Sohn des | Tochter des
† Jakob Schuder | Johs. Lamparth
Bauer, Oberhangstett | Bauer, Grömbach
Kirchgang 12 Uhr in Oberhangstett.

Altensteig
Eine Partie Steingeng-
Most-Prüge
1-6 Ltr., gibt, um damit
zu räumen, unter Preis ab
Rud. Henkler sen.
Eisenwarenhandlung
an der alten Steige.

Schöne
**Speise-
Gelbe-Rüben**
hat abzugeben
Ludwig Walz,
Stadigärtner, Altensteig.

Suche zum sofortigen Eintritt einen jüngeren oder
älteren
Knecht
für Landwirtschaft, der mit Pferden umgehen kann und
auf Dauerstellung reflektiert (Jahresstelle).
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

**Kirchliche Nachrichten.
Ev. Gottesdienst**
18. S. n. Dr., 16. Oktober,
Kirchweihfest, Vormittags-
gottesdienst um 1/2 10 Uhr
mit Predigt über Matth.
22, 34-46: Gottes- und
Nächstenliebe. Lied 249,
250. Kirchenopfer für
das Gemeindehaus. Der
Kindergottesdienst fällt aus
Nachm. 1/2 Uhr Christen-
lehre mit den Töchtern.
Abends 1/2 8 Uhr Gemein-
schaftsstunde.
Am Mittwoch Abend 8 Uhr
Bibelstunde im Luther-saal.

2 gebrauchte
Fässer
mit 400 und 450 Liter
darunter ein fast neues
Drahtfäß zu verkaufen.
Zu erfragen bei der
Geschäftsstelle des Blattes.

Ein jüngerer Knecht
für Landwirtschaft, der mit Pferden umzugehen weiß und
auch etwas im Langholzfahren erlernt bewandert ist per sofort
gesucht.
Friedrich Schrafft, zum „Auerhahn“ Christophshof
bei Wildbad.

Neue
Herbst- u. Wintermäntel
in schwarz und farbig für Damen, Mädchen u. Kinder
Hauptpreislagen für Erwachsene
Mk. 10.- 12.- 18.- 24.- 30.- 36.- 40.- usw.

Damenkleider Mädchenkleider Kinderkleidchen
flotte Formen für Erwachsene in reinwollen
von Mk. 14.50 an

Rechtzeitige Einkäufe in ersten Häusern setzen mich in die Lage
bei billigen Preisen erstklassige Waren anbieten zu können.

Reinhold Hayer, Altensteig

